

**Vernissage Max Feigenwinter «Den Jahren mehr Leben geben»
Sargans 2. 3. 2019**

Jesus spricht: «Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.»

(Johannes 6,63)

Liebe Max, liebi awesendi Fäschtgmeind.

Das isch di hütigi Tageslosig: Si chönti nid passender sy für de bsunderi Alass da z Sargans!

«Die Worte, die ich von dir (Max) gelesen habe, die sind Geist und sind Leben!»

Eso würd'ich zäme fasse, was ich alles vo dir scho gläse han und wo mich sit viele Jahre begleitet. Agfange häts eso:

In «Wurzeln spüren – Neues wagen» p.22 «Sich annehmen»:

«Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat, wie ich bin.

Ich glaube an seine Kraft, die in meiner Seele liegt.

Ich glaube, dass Gott meine Freiheit will,

die Entfaltung meiner Kräfte,

die Entwicklung meiner Möglichkeiten,

meine Art zu sein.

Ich glaube, dass Gott mich begleitet, mich wachsen und reifen lässt,

mich fördert – und fordert, sein Werkzeug zu sein.

Ich glaube, dass Gott mich liebt, durch mich wirken will,

an sein JA zu mir, das ich nicht verdienen muss.

Ich glaube an die unermessliche Weisheit Gottes,

die mir Grenzen setzt und das Vertrauen schenkt,

gehalten und geborgen zu sein

Ich glaube- das lässt mich leben.»

Das **Glaubensbekenntnis** begleitet mich sit fascht 20 Jahr. Ich ha das choschtbare Buechli emal ame Flohmärt entdeckt und has kauft, ohni z wüsse, wer de Max Feiegenwinter isch, wo's gschribe hät. Ich has über all die Jahr a jede Vortrag mitgno, wonich i de ganze Schwiz i unzählige Chilegmeinde, i Rotary, Lions – und Kiwanisclub han derfe halte über mini freibruefliche Tätigkeit als Pfarrerin und über mis spezielle Chilbi-, Circus-Pfarramt.

Ja, Max: eso hanich dich kännelehrt: dur dyni Text, wo mich – und mit mir ganz viel Mänsche – immer wieder ufs Noie z tüfscht berührt und mich uf mym Glaubenswäg wyterbracht händ.

Sit es paar Jahr bruchi dini Text au für myni Läsige i de Gottesdiensch, speziell im Gottesdiensch am 1. Advent im Circus Conelli ufm Bouschänzli z Züri, wonen mini Töchtere, wo mit Bibeltext nöd viel chönd afange, beherzt vorträged.

Was isch es dänn, wo dyni Text uszeichnet?

Werum föhltme sich bi dir agsproche und verstande uf de Suechi nach em wahre und sinnstiftende Glaube – ohni dass du explizit und scho gar nie frömmlicherisch devo redsch

Es paar Zitat vo dynere HP:

- *Ihr Einstehen für das mitmenschliche Miteinander, die Würde des Menschen und die Unterstützung auf dem Weg der Menschen zu sich selbst, haben mich sehr beeindruckt*
- *Es ist Ihre Nähe zu den Menschen, die ich beim Lesen Ihrer Werke spüre, Oft habe ich erlebt, wie das die Welt wärmt und Nähe entsteht. Mitunter auch dort, wo große Verzweiflung und Traurigkeit waren.*
- *Es ist - leicht und zart wie eine Feder, voller Leben und herzlich einladend wie eine warme Stube, nährend und stärkend wie eine kräftige Suppe - eine wahre Kostbarkeit im Alltag und ein wirkliches Geschenk!*
- *danke, danke, danke.
Ihre Gedanken füllen meine Seele und ich durfte beim Lesen und Einbringen in meinem Alltag tiefe Heilung erfahren.*

Ja, liebe Max: Es glingt dir mit dyne Text

z berüehre,

z bewege,

z tröschte,

ufzrüttle und

z ermuetige.

Du frägsch dich die Frage, womir ois au steled, und du suechschruf Antworte, wo ois wyterbringed uf oisere Suechi nach Sinn, nach Wahret und nach Heil und Heilig.

Das isch zu tüfscht chrischtlich!

De **Eugen Drewermann**, en grossartige katholische Theolog und ehemalige Prieschter – er isch fascht glych alt oder jung we du und isch zwar vom Amt suspendiert worde und später zur Chile usträte - und git ois allwäg grad drum umso wichtigeri Impuls.

Er reflektiert - ganz grob zämefasst - i synere Theologie, dass de Mänsch sys Heil letschtlich nur chan erlange, wänn er im Innerschte vo synere Seel sich sälber findet und dur das au zu Gott oder zum Göttliche chunt. Di biblische Text verstaht er im wesentliche tüfepsychologisch und betont, dass si we im Sinn vo anderne grosse Dichter und Dichterinne müend usgleit werde, wils letschtlich immer drum gaht, d Ängscht, wo de Mänsch im innere vo synere Seel belaschtet und am Läbe hinderet, z löse. Er seit im Buech: «Wort des Heils, Wort der Heilung - von der befreienden Kraft des Glaubens»: *«Wir sehen Gott nie anders als durch die Menschlichkeit anderer Menschen...Wir nennen Jesus den Sohn Gottes, weil er imstande war, Menschen, die in sich verkrümmt, wie blind, wie taub, wie tot waren, Gott*

nahezubringen, indem er sie so berührte, aufrichtete, streichelte, dass sie den Mut zu ihrem eigenen Leben wiederbekamen... Ich glaube, überall, wo Menschen weitergehen, obwohl sie gar nicht können, in der Hoffnung, irgendetwas komme noch, berühren sie die Wand der Ewigkeit...»

Ich nehme dein Wort an dich ganz stark wieder, liebe Max. Ich empfinde auch deine Botschaft als froh, befreiend, heilmachend. Auf griechisch übersetzt: als «Evangelium»!

Titel von deinen Büchern sind:

- *Wurzel spüren, neues Leben*
- *Die Wahrheit liegt in dir*
- *Damit das Leben gelingt*
- *Sei du selbst*
- *Lass dir Zeit*
- *Miteinander wachsen*
- *Wage zu leben - trotz allem*
- *Einander Engel sein*
- *Aufstehen und Leben*
- *Einander Frieden bringen*
- *Behutsam achten das Ich und das Du*

Doppelgebot von der Liebe: Liebe den Nächsten wie dich selbst...

Und jetzt also die Hinwendung zum «**Golden Age**» - zum reifen Lebensalter:

«Den Jahren mehr Leben geben!»

Und du bist damit wieder einmal top aktuell!

Letzte Woche hat die Forschungsstelle *Sotomo* eine repräsentative Studie veröffentlicht, wo sie im letzten Jahr 9000 erwachsene Personen in der Deutsch-Schweiz zum Thema «Alt werden» befragt hat.

Zusammengefasst werden von den Leuten folgende positive Werte betont:

- Glücklichsein,
- Freiheit von Verpflichtungen
- «Niemandem mehr etwas beweisen zu müssen»,

Mühen machen den Leuten:

- der körperliche Zerfall und damit verbundene Einschränkungen
- Gesundheitliche Frage: vor allem Angst vor Demenz und Alzheimer

Ich habe selber meine Mutter vor 2 Jahren verloren nach ganz schwerer Krankheit, wo sie an Alzheimer erkrankt ist. Drum ziele ich wichtige Lehren daraus: Jetzt lebe! Mit alldem Sinn, aufmerksam, empathisch, offen, ehrlich und mutig zu deinen Entscheidungen steh!

Das hät di ander Studie nämli ergä, wos glich Forschigsinstitut s Jahr vorher zum Thema «Muet» gmacht hät:

Mit zuenehmemdem Alter sinkt zwar Bereitschaft, sich uf körperliche Risike yzla – defür stygt d *Courage* i andere Läbesberych beträchtlich:

Mer vertritt syni Meinig klarer, hät de Muet, sich sälber z sy!

Spannend findi i dem Zämehang de Unterschied vo Ma und Frau:

Nach ihrere muetigschte Tat befräget, seit e Mehrheit vo de Fraue, am meischte Muet hebed si brucht, wo sie sich vo irem Ma trännt oder scheide la hebid. Für Fraue wird offebar meh s Uflöse vo de eigene Beziehig als grossi Useforderig aglueget. Und es sind viel meh Manne, wo säged: am meischte Muet hebed si brucht, wo si ghürate hebid... Für d Mane schynts meh Muet zverlange, mit de Ehe Verantwortig z'übernä.

We das bi oi beidne gsi isch, liebe Max und liebi Thérèse, das weissid nid. Ich nime aber mit ganz viel Freud wahr, we schön dass es isch, dass ir scho sone langi Wägstrecki gsägned mit Chind und Änkelchind mitenand gange sind und na wyter gönd!

Ei Wysheit vo oiere Ehe, die teiled ihr allwäg mit de übereinstimmende Ussag i de gnännte Undersuechig:

Was im Alltag bsunders viel Mut verlangt: **«Nein sagen können!»**

Drum ja es stimmt:

S älter werde bringt vieles mit, wo nid gfroit isch. Mer werded gebrächlich, vergässlich, tatterlig und hüfig au es bitz komplizierter. S brucht für alles es chli länger und di offesichtlich Vergänglichkeit wird eim bi jedem Blick in Spiegel schmerzhaft vor Auge gfuehrt.

Und mer werded au je länger je meh uf Hilf agwiese sy. Das isch eso: Wäni aber eis glehrt ha vo mym demänte Mueti, dänn das: Nach heftigem Kampf, nach Wuert und Zorn, nach Uflehng und Widerstand hät si sich plötzlich chöne ergä inere Demuet sonderglyche und isch ganz sanft, zerbrächlich und gottergäbe Schritt für Schritt vo dere Wält übergange i die ander geischtig Wält.

Ich wett nüt verherrliche! Dement werde, das isch für ali – für di Betroffene und für di Aghörige - e riesen Useforderig!

Aber es birgt au für ali mängi Chance und ganz noii Möglicheite vom bewusste Läbe.Drum: Ja was blibt, wämer älter werded und zrugg lueged uf oises Läbe?

Du Max seisches träffend i dym Interview:

« Für mich ist das Leben ein Geschenk, für das ich sehr dankbar bin. Nicht alles ist so, wie wir es wünschen. Manches fordert uns. Wir können aber auch an Aufgaben

und Forderungen wachsen. Wir müssen nicht mit allem allein fertig werden. Es gibt Menschen, die uns helfen, wenn wir sagen, was wir brauchen. Es muss nicht alles gelingen, schon gar nicht alles perfekt sein. Wo Menschen sind, geschehen auch Fehler. Mit ihnen müssen wir rechnen. Ganz wichtig ist es mir, dass wir einander wohlwollend begegnen, damit möglichst viele Menschen immer mehr wagen zu sein, wie sie sind. Wir alle, jeder und jede Einzelne, kann etwas dazu beitragen, dass diese Welt ein bisschen besser wird. Ich möchte meinen Beitrag leisten.»

Liebe Max

Das häsch du gmacht! Mit dym ganze Engagement und jetzt ganz bsunders mit dym choschtbare noie Buech, wo du ois allne Muet machsch, alti Muschter und viel anders loszla, Hilf und vieles anders zuezla und au im älter werde muetig nois zwage!

Du bisch deby treit vom Grundvertroue, dass mir ali im Läbe umgä und gfüert sind vonere göttliche Chraft, wo d Liebi isch.

Du läbsch, was ois dyni Änkeli Lea Wildhaber zäme mit de Scarlett Stocker singt:

*«...All of me loves all of you -
Ich gebe dir alles, was ich habe
Und du gibst mir alles, was du hast...»*

Herzliche Dank defür!

Katharina Hoby